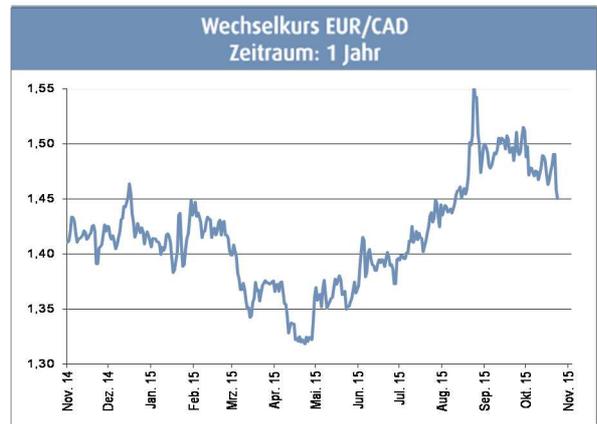


> Kanadischer Dollar (per 02.11.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

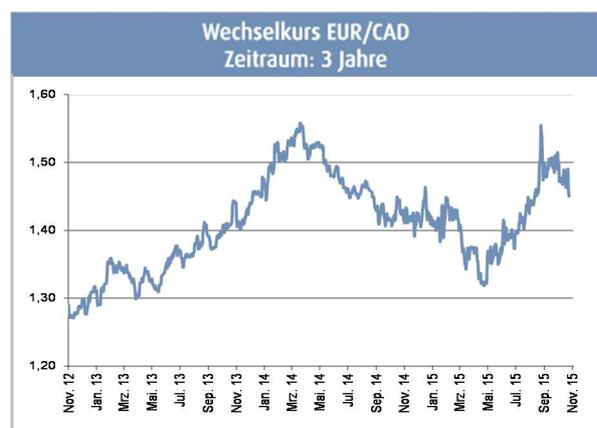
Wie erwartet hat die Bank of Canada (BoC) auf ihrer Sitzung Ende Oktober die Leitzinsen auf ihrem aktuellen Niveau bei 0,50 Prozent belassen. Kurz nach den Parlamentswahlen, bei denen die Konservativen unter Premierminister Stephen Harper nach 10-jähriger Regierungszeit abgewählt wurden, wollte die BoC ihre Füße hinsichtlich der monetären Rahmenbedingungen im Land offenbar vorerst noch stillhalten. Vor allem die zuletzt leicht verbesserte konjunkturelle Entwicklung und die Stabilisierung der Stimmung innerhalb der Unternehmen haben dieses Abwarten auch untermauert. Allerdings hat die Bank of Canada ihre Wachstumsprognosen für 2016 von 2,3 auf 2,0 Prozent und für 2017 von 2,6 auf 2,5 Prozent gesenkt. Grund für die Revisionen sei vor allem der anhaltende Rückgang der Öl- und Rohstoffpreise, der die Unternehmen im Energiesektor belastet und sich bremsend auf die Investitionstätigkeit auswirkt. Im laufenden Jahr hatte die BoC den Leitzins im Januar und Juli bereits zwei Mal um je 0,25 Prozentpunkte gesenkt und steht einer weiteren Lockerung der Geldpolitik durchaus offen gegenüber. Analysten gehen aktuell davon aus, dass die Notenbank mit Blick auf die von den niedrigen Energiepreisen ausgehenden Risiken für die kanadische Wirtschaft in diesem Jahr noch ein weiteres Mal an der Zins-schraube nach unten drehen wird. Dadurch würde das historische Leitzinstief aus den Jahren 2009 und 2010 wieder erreicht. In den kommenden Wochen ist davon auszugehen, dass die Abschwächung der globalen Wachstumsdynamik auch die kanadische Wirtschaft negativ beeinflussen und somit nicht nur der Energiesektor einen Belastungsfaktor darstellen wird. Da die Teuerung gleichzeitig zuletzt im August nur bei 1,3 Prozent und damit deutlich unter dem zentralen Inflationsziel der Notenbank von 2,0 Prozent gelegen hatte, besteht durchaus der Spielraum für eine weitere geldpolitische Locke-



rung. Er neue Premierminister Justin Trudeau sich schnell daran machen, die heimische Wirtschaft wieder in Schwung zu bekommen; und zwar zuallererst damit, dass er sich der Infrastruktur des Landes annehmen will und dafür im Gegensatz zu seinem Vorgänger auch bereit ist, Schulden zu machen. Bis zu 25 Mrd. Kanadische Dollar will er über die nächsten drei Jahre hinweg ausgeben und damit in Kauf nehmen, dass das Budget in den ersten zwei Jahren Defizite von bis zu 10 Mrd. Dollar ausweisen wird. Trudeau ist der Ansicht, jetzt sei der richtige Moment, um von den tiefen Zinssätzen zu profitieren, und nicht wenige Ökonomen bestätigen ihm, dass die anvisierten Defizitbeträge vergleichsweise bescheiden sind und deshalb auf kurze Frist leicht verkraftet werden könnten.

Ausblick

Der Wahlsieg von Justin Trudeau wurde an den Devisenmärkten offensichtlich sehr positiv aufgenommen: der Kanadische Dollar konnte gegenüber dem Euro deutlich zulegen! Dabei war die Lage an den Märkten schon in den vergangenen Monaten durchaus positiv für den „Loonie“; konnte er doch seit Ende April – nachdem ein kurzzeitiger Kursrutsch eine Trendwende im Chartbild markierte – einen deutlichen und überaus dynamischen Aufwertungs-Trendkanal herausbilden. Es wird erwartet, dass die von Justin Trudeau im Wahlkampf in Aussicht gestellte Politik bereits kurzfristig zu einem Konjunkturimpuls in Kanada führen wird. Wie oben dargestellt sind die belastenden Effekte einer höheren Staatsverschuldung hier als weniger belastend einzustufen. Vor dem Hintergrund der ohnehin positiven Kurssituation stehen die Chancen gut, dass der „Loonie“ in den kommenden Wochen und Monaten gegenüber dem Euro weitere Kurszuwächse verbuchen werden kann!



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.